

Laibacher Zeitung.

N^r 89.

Dienstag

den 1. November

1828.

W i e n.

Gestern, den 26. d. M. Mittagß, hatte der am hiesigen Allerhöchsten Hofe neu accreditirte Botschafter Sr. Allerchristlichsten Majestät, Prince Duc de Cayal-Montmorency, die Ehre, Sr. k. k. Majestät in einer feierlichen Audienz das Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Unmittelbar darauf geruheten Ihre Majestät die Kaiserinn, den Botschafter in Allerhöchsthrem Appartement zu empfangen.

(W. Z.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Nachstehendes ist der russische Kriegsbericht über die Einnahme von Varna vom 11. October:

„Der glücklichste Erfolg hat endlich die Anstrengungen der russischen Armee unter den Mauern von Varna gekrönt. Diese wichtige Festung hat sich diesen Morgen auf Discretion ergeben, und ist bereits von unseren Truppen besetzt. Die unbedingte Uebergabe dieser Festung ist die Wirkung des Schreckens gewesen, den die Kühnheit, mit welcher sich eine Handvoll unserer Soldaten in der Nacht vom 7. October hineingeworfen hatten, in der ganzen Stadt verbreitete. So groß war das Entsetzen der Einwohner, daß noch am Abend desselben Tages Unterhandlungen angeknüpft wurden, und der Plaz die Absicht äußerte, sich zu unterwerfen. In Folge dieser Conferenzen gab Tussuf-Pascha den Seinigen das erste Beispiet, indem er gestern mit den Truppen, die sich unter seinen unmittelbaren Befehlen befanden, in unser Lager kam, und ihnen befahl, das Gewehr, ohne Uebereinkunft, zu strecken. Diesem Beispiele folgte in der Nacht und am Morgen des heutigen

Tages der größte Theil der Besatzung. Der Kapudan-Pascha allein, mit einer kleinen Zahl seiner Person ergebener Soldaten, hatte sich in die Citadelle geworfen, wo er von unseren Truppen gefangen genommen wurde, welche durch die Breichen, ohne den mindesten Widerstand zu erfahren, mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen, in die Stadt eingerückt sind.“

„Nach den einstimmigen Außsagen der Gefangnen belief sich die Besatzung von Varna, mit Inbegriff der bewaffneten Einwohner, ursprünglich auf 22,000 Mann, von denen heute nur 6000 übrig sind. Uebrigens sind uns bis jetzt weder die Zahl der Gefangenen, noch die von uns eroberten Trophäen, noch die Quantität von Kriegs-Munition und Mundvorräthen, die in unsere Gewalt gefallen sind, genau bekannt.“

Die neuesten St. Petersburgischen Blätter enthalten Folgendes aus Erivan, vom 10. September: „Daß von dem General-Major Fürsten Tschawitschewadze befehligte Corps, das sich der türkischen Festung Bajasid bemächtigen sollte, näherte sich derselben am 8. September, nach einem höchst beschwerlichen Marsche über die Agadonigh-Berge, und stieß auf feindliche Reiterei, die aber von unserem Geschütze in die Festung zurückgeworfen wurde. Am folgenden Tage griffen unsere Truppen unter dem mörderischen Feuer des Feindes den Plaz an, dessen Commandant, Elul-Pascha von zwei Rosschweifen, sich alsbald ergab, da er die Unmöglichkeit einsah, sich länger zu halten.“ — Dieselben Blätter melden ferner aus Akhalzyl, vom 29. August: „Der General, Adjutant und General der Infanterie,

Graf Paßkewitsch von Erivan, hat den General-Major Fürsten Bebutoff zum Chef des Paschaliks Akhalzyl, und den Oberst-Lieutenant Dreschern, vom Krimmischen Infanterie-Regiment, zum Commandanten der Stadt Akhalzyl ernannt, deren Besatzung aus dem Infanterie-Regiment Schirwan und zwei Compagnien des Donschen Kosaken-Regiments besteht.“

(Oest. B.)

Niederlande.

Durch Decret vom 9. October ernannte der König zum Generalgouverneur von Niederländisch-Ostindien den General van den Bosch, der vor einiger Zeit aus Ostindien angekommen ist. Der bisherige Generalgouverneur, Vicomte du Bus de Visignies, ist zurückberufen. (Allg. Z.)

Schweden und Norwegen.

Se. Majestät der König von Schweden hat verordnet, daß auf dem Werfte bei Horten noch eine Fregatte von 48, und eine Korvette von 20 Kanonen gebaut werden sollen; die letztere ist schon angefangen und dürfte nächstes Jahr fertig werden. Die Fregatte Freya, welche im Sommer ablief, führt 36 Kanonen. „Wir können demnach erwarten,“ schreibt man aus Christiania, nach und nach eine ansehnliche Schiffsmacht zu erhalten, wie wir schon über 27,000 Mann seetüchtige Mannschaft besigen.“ (B. v. L.)

Frankreich.

Algierische Korsaren machen noch immer auf französische und päpstliche Schiffe Jagd, und gelingt es ihnen eine Prise zu machen, so führen sie sie nach Tanger.

Tripolitanische Seeräuber haben neuerdings sechs neapolitanische Schiffe gekapert. (O. T.)

Nach sechzehn Monaten der mühseligsten Reisen in dem Innern von Afrika ist ein Franzose, Hr. Gaille, in Tanger angekommen, von wo er sogleich nach Toulon weiter reiste. Er hat glücklich die große Wüste zwischen Marokko und Tombuktu durchzogen, und scheint sich in letztgenannter Stadt ziemlich lange aufgehalten zu haben. Seine Briefe wurden von dem französischen Vice-Consul, Hrn. Delaporte, nach Paris gesandt, und am 17. October der Gesellschaft für Geographie durch ihren Vice-Präsidenten, Hrn. Bomard, mitgetheilt.

Eine Straßburger Zeitung schreibt: „In allen Artikeln über das, was bei Schumla vorgefallen ist, seitdem dieser Platz von den Russen be-

lagert wird, hat man bemerken können, daß die türkische Artillerie sehr gut bedient ist, und den Russen viel Schaden zufügt. Es heißt, sie habe zum zweiten Befehlshaber einen ehemaligen französischen Sergenten, Namens Dalhousie. Jedermann in Straßburg kennt den kleinen Sergenten, der im Jahre 1815, beim Aufstande der Garnison dieser Stadt, sich für den Augenblick des Plazes bemeisterte, und mitten in der Unordnung sich Gehorsam zu verschaffen, und die Ordnung trefflich zu handhaben wußte. Jener Sergent ist der nämliche Dalhousie. Die türkische Kavallerie ist gut beritten und wohl diszipliniert, und mehrere Infanterieregimenter manövriren wie alte europäische Truppen.“ (Allg. Z.)

Der Moniteur vom 20. October enthält ein Verzeichniß aller Kriegsschiffe, welche im Hafen von Toulon liegen, und noch für dienstfähig gehalten werden. Nach diesem Berichte sind noch 4 Linien-schiffe von 130 Kanonen, zwei Korvetten von 46 und 36 Kanonen, sechs Kanonierschaluppen, und 3 Bombenschiffe ausrüstungsfähig. Sämmtliche Kriegsschiffe, die, wenn es die Noth erheischte, in Kurzem segelfertig seyn könnten, enthalten demnach bloß im Hafen von Toulon 612 Kanonen, 80 Karenaden, 18 Mörser und eine Besatzung von 6320 Mann. (Oest. B.)

Portugal.

Lissabon, 4. October. Nachdem die Armee von den Anhängern Don Pedro's und den Constitutionellen gereinigt ist, kommt nun die Reihe auch in Masse an die Verwaltungsbeamten. Seit mehreren Tagen ist die offizielle Zeitung mit Entlassungsdecreten angefüllt. — Die Expedition nach der Insel Terceira, aus 4 Fregatten und 2 Briggs bestehend, wird heute unter Segel gehen, ihre Richtung zuerst nach Madeira nehmen, sich dort mit einem Theile der frühern Expedition vereinigen, und dann auf den Azoren das Panier Don Miguel's eben so schnell an die Stelle des kaiserlichen setzen, wie dies in Madeira geschah. — Einem alten Gebrauche der portugiesischen Könige gemäß begab sich Don Miguel vorgestern nach Mafra, um mit den Mönchen dieses berühmten Klosters das Fest des heiligen Franciscus von Assisi zu feiern. Er übernachtete unterwegs im Pallaste von Queluz. — Durch Ordonnanz vom 29. September wurde der Marquis von Chaves zum Commandeur vom Christusorden ernannt. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Die neuesten Londoner Blätter vom 14. October bringen befriedigende Nachrichten über das Befinden des Königs. Der Courier zeigt an, daß Se. Majestät am vorhergehenden Tage zum ersten Male seit Ihrer letzten Unpäßlichkeit eine Spazierfahrt im Freien, im Windsor-Park, gemacht haben.

Der Courier vom 13. d. M. enthält nachstehende Uebersicht der brittischen Seemacht im mittelländischen Meere zur Zeit, als Sir G. Cockington seinem Nachfolger Sir P. Malcolm den Oberbefehl übergab: Zweidecker: *Asia*, 84 Kanonen; *Ocean*, 80; *Warspite*, 76; *Revenge*, 76; *Wellesley*, 74; *Isis*, 50. — Fregatten und kleinere Kriegsfahrzeuge: *Blonde*, von 46 Kanonen; *Drpad*, 42; *Dartmouth*, 42; *Samarang*, 28; *Talbot*, 28; *Rattlenäke*, 28; *Raleigh*, 18; *Pelican*, 18; *Rifleman*, 18; *Mosquito*, 10; *Tascher*, 10; *Macrity*, 10; *Cameleon*, 10; *Weagle*, 10; *Philamel*, 10; *Masiff*, 6; und 4 Bombardier-Galieten: *Infernal*, *Etna*, *Meteor* und *Cerebus*.

Am 9. October wurde die Fregatte *Glyde* von 46 Kanonen in Woolwich vom Stapel gelassen. Die sämmtlichen nicht diensthabenden Soldaten der Artillerie und Marine erhielten bei dieser Gelegenheit einen halben freien Tag, und Woolwich bot ein Bild großer Lebendigkeit dar. Auf dem Schiffswerft bemerkt man große Thätigkeit, und zwar ist bis noch vor Kurzem der Herzog von Clarence, dessen Abdankung man in Woolwich sehr bedauert, beständig dort gewesen. Angefangen in den Stücken ist der *Boiscaven* von 84 Kanonen, bereits auf dem Werfte liegt der *Thunderer* von 84 Kanonen, und die Fregatte *Chichester*, von 50 Kanonen, ist ziemlich weit vorgerückt. Der *Blenheim* von 74 Kanonen, und die Fregatten *Tartar* und *Suracao* werden ausgebessert. Zu einem großen Dampfschiff, der *Columbus*, ist schon der Grund gelegt, und auf die Stelle, wo die *Glyde* gelegen hat, soll eine angefangene Fregatte, die *Medusa*, kommen.

(Oest. B.)

Die *Times* behaupten, die russische Regierung suche viele englische Transportschiffe zu mieten, zur Zufuhr von Kriegsbedürfnissen für die russische Armee. Der Sultan, der die Handlungen der Kaufleute oft mit denen der englischen Regierung für Eins gehalten habe, könnte sich

über diese Treulosigkeit seines „alten Verblindeten“ beklagen; er denke nicht daran, daß der Handel die Politik nichts angehe; und daß, wenn er seine Kriegs-Munitionen gut bezahlen wolle, man dieselben auch ihm, trotz der Blockade zuführen werde. Noch auffallender aber, fügen die *Times* bei, ist, daß Rußland einen Lieferungsafford von 5000 Fäßchen Pulver abschloß, und daß der Hauptlieferant hierbei der Herzog von Wellington (für Rechnung der königlichen Pulverfabriken), selbst ist.

Die nach dem nördlichen Irland abgeschickte Truppenverstärkung und Artillerie sollte dem Vernehmen nach zu Charlemont-Fort in der Grafschaft Tyrone, 6 Stunden von Armagh und 12 von Monaghan, aufgestellt werden.

London, 16. October. Gestern machten die Botschafter von Rußland und den Niederlanden der Königin von Portugal ihre Aufwartung, und somit hat diese junge Fürsinn die Huldigung der meisten Mitglieder des hier anwesenden diplomatischen Corps empfangen. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 10. October.

Die Nachrichten, welche die Pforte vom Kriegsschauplaze in Bulgarien erhalten hat, reichen von Varna sowohl als von Schumla bis zum 5. d. M. Diesen Nachrichten zufolge wurden, bald nachdem der Großwesir jenseits des Balkans an dem Flusse Kamczik angekommen war, ernsthafte Versuche zum Entsatz von Varna unternommen, zu welchem Behufe auch einige tausend Mann, unter Omer Pascha Brione, aus Schumla herbeigezogen worden waren. Die letzten Tage des Septembers boten eine Reihe von Gefechten dar, wobei es den Türken, trotz allen Anstrengungen, nicht gelungen ist, die Russen aus ihrer stark verschanzten Stellung im Süden der Bai von Varna zu verdrängen. Am hiezigsten war der Kampf am 26. und 30. September wobei die Russen, namentlich ein Theil der Gardes, beträchtlichen Verlust erlitten haben.

Berichten des Serraskiers Hussein Pascha aus Schumla zufolge, hatte Alisch-Pascha am 4. d. M. einen Streifzug auf der Straße nach Basardschik unternommen. Auf dem Rückmarsche nach Schumla, mit seiner Beute und 200 Gefangenen, wurde er am 5. in einem Walde von einer starken Abtheilung Don'scher Kosaken überfallen und umzingelt; da faßte er den verzweifelten Entschluß, die Gefangenen, die sich

mit ihren Waffenbrüdern zu vereinigen suchten, niederzumachen, und stürzte sich mit seiner Reiterei so ungestüm auf den Feind, daß er ihn zum Weichen brachte, und seinen Weg nach Schumla ohne weitere Störung fortsetzte. Am nämlichen Tage überfiel Ibrahim Pascha von Euldscha ein bei Jenibasar gelagertes Corps der Russen und machte einige Beute, mit welcher er nach dem Lager von Schumla unangefochten zurückkehrte. Förmliche Bulletins, wie bisher einige Male der Fall gewesen, hat die Pforte über diese Kriegs-Vorfälle nicht bekannt gemacht.

Privat-Nachrichten aus dem Lager von Schumla zufolge soll Halil-Pascha, der sich als Anführer der regulären Truppen bei verschiedenen Gelegenheiten ausgezeichnet hatte, wegen einiger unvorsichtigen Äußerungen, wodurch Eifersucht und Zwietracht zwischen diesen Truppen und den irregulären Milizen erregt werden konnten, aus dem Lager entfernt, und nach Demotika verwiesen worden seyn.

In Asien hatte sich General Paskewitsch, außer Kars, auch der Festungen Akhalkalaki, Shertwisi, Akhaltsikhe und Asghur bemächtigt, und in verschiedenen Gefechten bedeutende Vortheile gegen die in dieser Gegend versammelten Streitkräfte der Türken errungen. Der bisherige Statthalter von Erserum, und ehemalige Großwesir Salih Pascha, ist seines vorgerückten Alters wegen, in Ruhestand versetzt, und an dessen Stelle Salih Pascha von Maden, zum Statthalter von Erserum ernannt worden. Mehrere ausgezeichnete Offiziere und einer der tapfersten Kapidschi-Baschis sind unlängst zur Armee nach Asien abgesendet und bedeutende Verstärkungen dahin in Marsch gesetzt worden.

Der Sultan hält sich fortwährend im Lager von Ramis-Eschistlik auf; doch glaubt man seinen Aufbruch nach Adrianopel nahe.

Die größte Ruhe und Ordnung herrscht in der Hauptstadt. Die den Aleppinern gewährte Erlaubniß, ihre Wohnungen in Pera und Konstantinopel wieder beziehen zu dürfen, aus welchen sie sich in Folge der gegen die katholischen Armenier eingetretenen strengen Maßregeln zu entfernen Befehl erhalten hatten, hat einen sehr günstigen Eindruck auf das Publicum hervorgebracht, und berechtigt zu der Hoffnung, daß auch hinsichtlich jener Armenier, nachdem die Pforte zur Kenntniß der wahr-

ren Lage der Dinge gelangt seyn wird, eine Milderung eintreten dürfte. (Oest. B.)

Griechenland.

Die Zahl der ägyptischen Truppen, welche dem Vertrage von Alexandrien gemäß zur Besetzung der Festungen Goron und Modon zurückblieben, belief sich auf 1200 Mann. Dagegen haben die Franzosen 4000 Mann eingeschifft, die nach Patras bestimmt sind. Man sah diese Expedition am 2. October durch den Canal von Zante steuern.

So eben erfährt man, daß eine russische Brigantine mit Depeschen der drei allirten Admiräle nach Suda in Candia unter Segel gegangen war. Bei ihrer Ankunft donnerten die Kanonen des Forts gegen sie, und sie mußte sehr beschädigt sich zur Rückkehr nach Navarin entschließen. Dort angekommen, stattete der Capitän über die vorgefallenen Feindseligkeiten Bericht ab, und der russische Admiral, Graf Heyden, schickte sogleich Linienfahrtschiffe dahin ab, um Genugthuung zu fordern. Man glaubt aber, daß die Festung Suda von so geringen Streitkräften nicht viel zu besorgen habe.

Briefe vom neuesten Datum aus Malta, melden, daß in den dortigen Hafen der russische Vice-Admiral, Ricord, am Bord des Linienfahrtschiffes Tere-Champenoise angekommen sei.

(O. T.)

Verschiedenes.

Es ist vor einiger Zeit gemeldet worden, daß der Kirchen-Aufscher der verfallenen schottischen Kathedrale zu Elgin den Sarg des von Macbeth ermordeten Königs Duncan gefunden haben wollte. Dieser Sarg soll nun in Gegenwart einer Deputation, halb aus Ärzten, halb aus Antiquaren bestehend, geöffnet, und sodann untersucht werden, ob in dem Brustbein die Spuren von zwei Dolchstichen wahrzunehmen seien, indem, der Geschichte zufolge, der Mörder sich zweier Dolche bediente, um glauben zu machen, daß das Verbrechen von den Söhnen Duncans begangen worden.

Nach italienischen Blättern hat der Professor Brugnatelli in Parma ein kräftiges Mittel gegen die Wasserscheu entdeckt. Dieses besteht im innerlichen und äußerlichen Gebrauch der mit Wasser verdünnten erigenirten Salzsäure, womit die Wunden von dem Biß eines tollen Thieres gewaschen werden. Dieses Mittel scheint noch wirksam zu seyn, wenn es auch erst mehrere Tage nach dem Biß angewandt wird. (P) Eine große Menge Heilungen bekräftigen die wohlthätige Wirksamkeit dieser Entdeckung.